

Ertrageschenken, eine Vergütung von 1000 Pfd. Sterling. Ihr eigenes Kind ist einer andern Amme übergeben worden. Mehrere sehr vermögende Frauen hatten sich um die Ehre beworben, Amme des Kronprinzen zu sein. Die prächtig eingerichtete Kindsstube ist gerade neben dem Zimmer der Königin. Prinz Albert führt öfters Personen hinein, um ihnen den kleinen Thronerben zu zeigen, der so groß und stark ist, wie sonst gewöhnlich ein gesundes Kind von zwei Monaten.

Neue Art zu defertiren. Im Militärspital in Wien war ein zu Gefängniß verurtheilter Soldat als krank. Da er Langeweile hatte, und ein tüchtiger Schneider war, gab ihm der Militärarzt seine Kleider zum Ausbessern. Am Abend machte sich der Schneider in den ausgebefferten Kleidern als Arzt glücklich zum Haus hinaus. Als nun bald hernach auch der rechte Doctor hinaus wollte, wurde er von der Wache streng mit der Versicherung zurückgewiesen, er sei schon hinaus.

Es ist jedem zu rathen, sein Gold nicht zu lange liegen zu lassen. In der Kriegskasse zu Luzern lagen seit längerer Zeit viele Rollen Napoleonsdor. Als man sie kürzlich einmal lüften wollte, hatte sich eine große Menge in Blei verwandelt.

In Paris, wo sie immer etwas Besonderes haben, hat man dieses Jahr Trauben gebaut, von denen jede Beere so groß war, wie ein Laubenei; Kunkelrüben Stück für Stück 12 Pfd. und einen Kürbis von zwei Centner. Er war so groß, daß der Mann, der es erzählte, sich darin versteckte, ohne roth zu werden.

Eine neue Art von Unterkunft für junge Leute bieten die Eisenbahnen. Da es viele tausend Beamte und Arbeiter bei den Eisenbahnen giebt, so wird es bald Schulen und Universitäten geben, wo man Eisenbahnstudie studirt.

Charade für Raucher.

Wer in das Erste fällt hinein,
Wird naß;
Auch leer ich lieber ein Glas Wein
Als das.

Greif ich in's Letzte, bleibt gar leer
Die Hand —
Je nun! wenn's auch gefüllter wär',
S ist Tand.

Das Ganze wird am Pfeifenrohr
Oft heiß —

Wer ist es nun im Raucher-Chor,
Der's weiß?

Bachnang. Von heute an kostet das Pfund
gegossene Lichter 21 kr.
gezogene — 19 kr.
Den 30. November 1841.

Die sämtlichen Meister

Winnenden.

Naturalien-Preise vom 25. Novbr. 1841.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	14	—	12	40	11	24
„ Dinkel alter . .	7	6	7	1	7	—
„ Dinkel neuer . .	5	40	5	23	5	12
„ Roggen . .	7	28	6	42	6	24
„ Gemischtes . .	—	—	—	—	—	—
„ Waizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	5	52	5	20	4	48
„ Haber alter . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber neuer . .	3	12	3	11	2	48
1 Simri Einkorn . .	—	38	—	36	—	34
„ Erbsen . .	1	12	1	8	1	—
„ Linfen . .	1	12	1	8	1	—
„ Welschkorn . .	—	52	—	48	—	40
„ Ackerbohnen . .	—	56	—	52	—	48
„ Wicken . .	—	48	—	44	—	36
„ Erbsirnen . .	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod 24 kr.
Der Kreuzer-Brot soll wägen 7 Loth.

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch	—	kr
— — — — —	—	7
— — — — —	—	—
— — — — —	—	8
— — — — —	—	8
— — — — —	—	—
— — — — —	—	—

Heilbronner Frucht-Preise vom 24. Novbr.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	14	40	13	19	11	30
„ Dinkel neuer . .	6	58	5	59	4	30
„ Dinkel alter . .	—	—	—	—	—	—
„ Gem. Frucht . .	—	—	—	—	—	—
„ Waizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Korn . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	5	32	5	27	5	12
„ Haber . .	3	—	2	53	2	42

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Vote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^o. 97.

Freitag den 3. Dezember

1841.

Geb. Joh. Adam Pfander 1622. Gegen dreißig Pfander zählt die württembergische Kirche unter ihren Dienern, und ein großer Theil derselben verwaltete die ansehnlichsten geistlichen Aemter. Joh. Adams Vater war Dekan zu Waiblingen. Durch anhaltenden Fleiß schwang sich der Sohn, der im Jahr 1639 nach Tübingen kam, vom letzten zum ersten auf, verfab zuerst einige Diakonate, dann im Jahr 1656 die Professur der griechischen Sprache und, vom Jahr 1660 an, der Theologie, bis er 20 Jahre hernach Kanzler wurde, und im Jahr 1697 starb.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. Die Vollziehung des Auftrags vom 19. Oktober d. J., betreffend die Einsendung der Rekrutirungslisten unter Anschluß eines Auszugs aus dem Gemeinderathsprotokoll und einer Anzeige von der Huldigung der Militärpflichtigen wird unter Anberaumung einer weiteren Frist von 6 Tagen und unter Androhung eines Wartboten für den Fall längeren Verzugs den im Rückstand befindlichen Orts-Vorstehern in Erinnerung gebracht.

Den 2. Dez. 1841.

Oberamt.

Stoekmayer.

Bachnang. Der auf den 1. d. M. verfallene Bericht über Reinlichkeit in den Etterstraßen und Gassen ist bei Vermeidung eines Wartboten in 8 Tagen zu erstatten.

Den 2. Dezember 1841.

Oberamt.

Stoekmayer.

Bachnang. [Kameralamtliche Zahlungsaufforderung.] Da viele Gemeinden ihre verfallenen Ablosungszieler noch nicht bezahlt haben, so werden dieselben hieran mit demer erinnert, daß, wenn in 8 Tagen deren Berichtigung nicht erfolgen sollte, beim K. Oberamt Klage geführt werden würde.

Den 3. Dezember 1841.

K. Kameralamt.

Privat-Anzeigen.

Bachnang. Um meiner Kinderspielwaaren los zu werden, verkaufe ich dieselben zu äußerst billigen Preisen und sehe deshalb vielseitigem Zuspruch entgegen.

Albert Kugler.

Bachnang. [Honig-Defert.] Schöner reiner Landhonig ist billigst zu haben; sowie auch feines Kunstmehl, bei

C. Beutler.

Bachnang. Kinderspielwaaren von Zinn sind billigst zu haben bei

J. Höchel, Zinngießer.

Bachnang. [Schirm-Empfehlung.] Leonhard Keller, Schirmfabrikant aus Winnenden, empfiehlt sich auf nächsten Markt mit einer schönen Auswahl von Regen- und Sonnenschirmen. Er reparirt und überzieht alte Schirme und nimmt alte im Tausch um neue an. Sein Stand ist beim Rathhaus.

G. Neumann,

Pfetschaftstecher und Stempelschneider aus Lützen, empfiehlt sich mit seiner Kunst, in Gold, Silber, Stahl und Messing nach vorgelegter Zeichnung zu graviren. Seine Wohnung ist im Gasthaus zum grünen Baum in Bachnang. Der Aufenthalt ist bis den 8. dieses Monats.

Un jeune homme qui a scientifiquement étudié les langues modernes à l'Ecole polytechnique

de Stouctgart et à l'Académie de Genève, désirerait bien donner quelques leçons de langue française, dans lesquelles, outre la partie grammaticale, il introduirait aussi les élèves dans l'esprit de la conversation.

S'adresser, pour de plus amples renseignements, faubourg d'Aspach, numéro 120.

Ein junger Mann, welcher die neuen Sprachen an der polytechnischen Schule in Stuttgart und der Akademie in Genf wissenschaftlich studirt hat, erbietet sich, französische Stunden in der Grammatik und der Unterhaltungssprache zu erteilen.

Nähere Auskunft wird in No. 120 der Aspacher Vorstadt gegeben.

Bachnung. [Haus-Verkauf.] Unterzeichnet ist entschlossen, sein in der Spaltgasse gelegenes halbes Wohnhaus, welches eine Stube, Stubenkammer, Küche, Speisekammern, einen großen gewölbten Keller, Viehstall, Schweinestall, Laubstall und Dungplatz enthält, aus freier Hand zu verkaufen. Die Lage und innere Einrichtung desselben ist so vortheilhaft, daß es sich für jeden Professionisten sehr gut eignet. Liebhaber, die das Haus täglich einsehen können, wollen sich wegen den Kaufsbedingungen entweder an den Unterzeichneten selbst oder an Herrn Engelwirth Koch wenden.

Ludwig Strauß, Zeugmacher.

Bachnung. In verfloßener Nacht wurden dem Unterzeichneten in der Aspacher Vorstadt zwei Stücke Tuch an der Rahme muthwilligerweise durch mehrere Schnitte mit einem Messer beschädigt. Sollte mir Jemand den Thäter herbeischaffen können, so wird ihm eine Belohnung von 5 fl. 24 kr. zugesellt werden.

Den 29. November 1841.

Ludwig Kodweiß, Tuchmachermeister.

Shakspears dramatische Werke, neu gebunden, sind um billigen Preis zu haben. Wo? sagt die Redaction.

Kleinhöchberg. [Farren zu verkaufen.] Der Unterzeichnete hat einen schönen zehnjährigen Farren, den er voriges Jahr von dem landwirthschaftlichen Verein käuflich an sich brachte, zu verkaufen. Liebhaber können ihn täglich einsehen.

Gottlieb Föll.

Dypenweiler. [Geld auszuleihen.] Bei Unterzeichnetem liegen 250 fl. Pflegschaftsgeld gegen gefessliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Den 30. November 1841.

Pflegger Gottlieb Kübler.

Bachnung. Ehe-Register für die R. Pfarrämter sind vorräthig zu haben bei

J. Berthold.

Mutter und Tochter.

Eine Begebenheit, die sich vor Kurzem in Paris zugetragen hat, beweiset, wohin schlechte Sitten führen können. Ein sehr bekannter Capitalist, R., der 80,000 Franken Renten haben soll, lebte seit einiger Zeit in einem verdächtigen Einverständnis mit einer Dame und ihrer 18jährigen Tochter, die Beide großen Aufwand machten, und eine gute Erziehung genossen zu haben schienen. Schon seit einiger Zeit luden diese ihn ein, mit ihnen ein kleines Landhaus, das in einem Dorfe neben Paris liegt, welches sie kaufen wollten, zu besuchen, und den Werth desselben anzuschlagen. Geschäfte und Vergnügen hielten ihn lange davon ab; vor vierzehn Tagen endlich versprach er ihnen, drei oder vier Tage darauf mit ihnen dahin zu fahren. Am Tage vor der Abreise bekam er einen anonymen Brief, worin er gewarnt wurde, nicht mit den beiden Damen zu reisen, weil sie Anschläge auf sein Leben machten. Ganz erschrocken über diese Warnung, eilt Herr R. zur Polizei, und theilt die eben erhaltene, unerwartete Nachricht mit. Die Polizei antwortete ihm, man wüßte schon, wie es um die Sache stehe; man lüde ihn aber ein, sein Wort nicht zurückzunehmen, sich nichts merken zu lassen, und mit den Damen nach dem Landhause zu reisen.

Dies wollte Herr R. aber ganz und gar nicht. Er meinte, es sei zu viel Gefahr dabei und er gestand, er habe nicht den Muth, sich so weit zu wagen. Man redete ihm zu und versprach ihm, aller Gefahr vorzubeugen: aber vergebens. Hr. R. blieb unbeweglich und wollte durchaus nicht zum Landhause reisen. Endlich erhielt die Polizei von ihm, daß er wenigstens mit den Damen abreisen würde, und zwar bis zum Thore; sie stand ihm dafür, daß er nicht weiter mit ihnen fahren würde. Am folgenden Morgen fand sich Hr. R. mit den Damen ein; es wurde gestrüßelt und dann abgefahren. Als der Wagen am Thore anlangte, wurde er angehalten: es trat ein Polizeikommissair heran und forderte seinen Paß ab. Dieser that sehr befremdet, und antwortete: er heiße R., wohne in der ** Straße und fahre mit den beiden Damen nach ihrem Landhause im Dorfe B. Dies bezeugten die Damen. Gleich darauf rief der Commissair mehrere Andere, die in einiger Entfernung standen, laut herbei und befahl ihnen, den Wagen nach der Polizeipräfektur zu begleiten.

Dies geschah, ehe die Damen etwas erwiedern konnten. Als der Wagen an der Präfektur anlangte, kündigte man dem Hrn. R. an, er könne nun seiner Wege gehen; die beiden Frauenzimmer aber wurden gefänglich eingezogen.

Schon am frühen Morgen hatte ein anderer Polizeikommissair von einigen Zeugen Einlaß begehrt. Der Gärtner, welcher das Haus bewachte, wollte Einwendungen machen, mußte aber dem Gesetze gehorchen. Man fing die Hausuntersuchung bei ihm an, und fand in seinem Hause geladene Pistolen und Degen. Auf die Frage, was er damit mache, antwortete er: es geschähe um der Sicherheit des Hauses willen. Der Commissair fragte nach dem Bedienten des Hauses; der Gärtner sagte: er wüßte nicht, wo er sei. Somit wurde das ganze Haus durchsucht, man fand nirgendß das geringste Verdächtige. Es blieb nur noch der Keller zu untersuchen übrig; man stieg hinunter und fand hier den Bedienten mit Degen und geladenen Pistolen; ferner einen Tisch, worauf sich vieles gestempelte Papier und ein Dintensaß nebst Federn befand. Auf dem Boden lagen mehrere Stricke und man bemerkte ein 5 bis 6 Fuß tiefes Loch. Die Tochter, welche sehr schön ist, hat schon Alles gestanden. Sie und ihre Mutter haben bei der Besichtigung des Hauses den Hrn. R. in den Keller führen, und ihn dort zwingen wollen für eine große Summe Wechsel oder Quittungen zu unterschreiben; dann haben sie ihn erdroffeln oder erschießen, und ihn in das gegrabene Loch verbergen wollen. Man weiß noch nicht recht, welches die wahre Ursache dieses fürchterlichen Entschlusses gewesen ist. Dem allgemeinen Gerüchte nach sollen sie sich dadurch haben einer großen Geldsumme bemächtigen wollen, die Hr. R. ihnen zu hohen Zinsen geliehen hatte; Andere meinen, es sei aus Rache beabsichtigt worden. Die öffentlichen Verhandlungen werden das Ganze wohl aufklären.

Ueber Electro-Magnetismus.

Jacobis Versuche über das chemische und magnetische Galounometer bestätigen auch für die stärksten von ihm angewendeten electrischen Ströme das Gesetz, daß die chemischen Wirkungen genau in demselben Verhältnisse stehen, als die magnetischen, und daß man also einen Maßstab für die Consumtion des Zinks bei einer electro-magnetischen Maschine aus den Angaben einer Magnetnadel entnehmen kann, welche der Wirkung der benützten electrischen Strömungen unterworfen wird, da aber die Zink-Consumtion mit den Unterhaltungskosten proportional ist, so läßt sich von

der Magnetnadel aus auch ein Schluß auf die Betriebskosten der Maschine machen.

Derselbe hatte früher schon seine Meinung dahin ausgesprochen, über seine erste electro-magnetische Maschine, daß die Umdrehungsgeschwindigkeit der electro-magnetischen Maschine sich nicht bis ins Unbestimmte hinaus vergrößern lasse, sondern bei einer gewissen Größe die Gränze erreiche, indem sich magneto-electrische Ströme bilden, welche den electro-magnetischen immer entgegenwirken und einen Theil ihrer Wirkung aufheben.

So sehr diese Ansicht bestritten worden ist, so findet sie doch jetzt durch seine Versuche ihre Bestätigung, aus welcher folgt, daß die magneto-electrischen Ströme in entgegengesetzter Richtung zersetzen oder die voltaische Zinkauflösung moderiren.

Wenn man daher früher das bei einer electro-magnetischen Maschine erforderliche Zinkquantum nach der Zinkauflösung in der Ruhe berechnete, so wäre dies ein bedeutender Irrthum, der in Folge der Wirkung dieser Gegenströme die Maschine, wenn sie in Thätigkeit ist, weniger Zink consumirt, als wenn sie sich in Ruhe befindet.

Jedenfalls das einzige Beispiel, daß die Unterhaltungskosten der Triebkraft in wirkendem Zustande geringer sind, als in der Ruhe.

P. C. Wlt.

Miscellen.

Die Bewohner von Langensalza sind am Abend des 16. Novembers in großen Schrecken versetzt worden. Unter Sturm und Schneegestöber fuhr ein feuriger Blitz durch die Wolken. Alles sah erschrocken empor und man gewahrte eine große Feuerkugel in der Luft, die sich nach dem Schloßhofe bewegte und dort unter großem Krachen auseinanderfiel. Bald darauf klärte sich der Himmel auf und Kälte stellte sich ein. An den Kirchthürmen benachbarter Dörfer zeigte sich das St. Elmsfeuer, ja ein Bote behauptet, daß sich ein Flämmchen auf seinem in die Höhe gehaltenen Stoc gezeigt habe. Man seht diese Erscheinung mit den Sternschnuppen in Verbindung, welche um diese Zeit sich regelmäßig am Himmel zeigen.

In der Gegend von Bourbon-Vendee ließ sich am 5. November eine Feuerkugel am Himmel sehen, die gleichfalls in der Luft zerplatzte und auf die Erde herabfiel. Man fand einen Meteorstein, der außen verkalft erschien, innen aber Schwefel, Eisen und Kiesel enthielt und 5 1/2 Kilogramm schwer war.

Man merkt es auch der Frau Sonne an, daß sie von ihren jugendlichen Reizen verliert, denn

es stellen sich immer mehr bedenkliche Flecken ein, die Furchtsame sogar für Todesflecken ansehen. Man hat wieder einen neuen entdeckt, der zwar von uns aus gesehen nur so groß wie eine Bohne ist, aber doch einen Durchmesser von 3724 deutschen Meilen einnimmt.

Seit dem 14. November ist in Petersburg die Nawa zugefroren und die Schlittensfahrt ist in vollem Gange.

In den südlichen Städten von Nordamerika, besonders in New-Orleans räumt das gelbe Fieber gewaltig auf. Die dort lebenden Deutschen sollen am meisten von dieser Krankheit zu fürchten haben.

Der menschliche Erfindungsgeist geht immer weiter. In München ist jetzt eine Sprechmaschine aufgestellt, die ein Oesterreicher Namens Faber erfunden hat. Der Mund, die Zunge und Luströhren sind aus elastischem Gummi gebildet und das Athmen wird durch Blasbälge betrieben. Soll die Maschine sprechen, so wird eine Claviatur gespielt, deren Tasten die Buchstaben vorstellen. Die Stimme kann vom stärksten Laut bis zum schwächsten Tispieln verändert werden.

(Nedar = Dampfschiffahrt.) Nach eingelaufenen Nachrichten ist das für den Nedar bestimmte Dampfboot am 16. Nov. an Besançon vorbeigefahren, und wird täglich bei Hünningen, an der Mündung des Doubs-Canal, auf dem Rhein erwartet. Wir hoffen daher, unsern Lesern nächstens den Tag, wann das Boot in Mannheim ankommen wird, anzeigen zu können. (H. E.)

Zum festlichen Empfang des ersten Dampfbootes auf dem Nedar hat die Stadt Heidelberg 150 fl. und der Handlungsstand daselbst 500 fl. bestimmt.

Die Frage: was wird aus dem Kindlein werden, haben die englischen Astrologen bei der Geburt ihres Kronprinzen bereits gelöst. Er ist unter dem Schützen geboren und wird deshalb ein gewaltiger Nimrod werden. Jupiter und Venus sind ihm gewogen und verkünden ihm, wenn er den vierten Monat des zweiten Jahres glücklich überstanden hat, langes Leben und einen reichen Geist, doch auch eine gute Portion Eigensinn. Nur der Saturn, der einen vierfachen Schein auf den Mond warf, soll ihm Sorgen und Mißgeschick und der Nation einen großen Machtverlust unter seiner Regierung bringen. — Die Königin hat das Wochenbett verlassen und die Taufe soll bald in der

Georgskapelle zu Windsor mit dem größten Glanz vorgenommen werden.

Auflösung der Charade in No. 96:
Meerschäum.

Bachnang.

Naturalien = Preise vom 1. Dezbr. 1841.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	15	28	—	—	—	—
„ Dinkel alter . . .	7	—	6	46	6	30
„ Dinkel neuer . . .	5	48	5	30	—	—
„ Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . . .	6	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	3	12	3	1	2	48
„ Weiskorn . . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	4	48	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsbirnen . . .	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen = Brod	24 kr.
Der Kreuzer = Weck soll wägen	7 Loth.

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Rindfleisch	7 kr.
— Kuhfleisch gemästetes	5
— Kuhfleisch geringeres	3
— Kalbfleisch	8
— Schweinefleisch	8
— Schweinefleisch abgezogen	7
— Hammelfleisch gemästetes	—
— Hammelfleisch geringeres	—

Heilbronner Frucht = Preise vom 27. Novbr.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	12	36	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . . .	6	56	5	30	4	12
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gem. Frucht . . .	6	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	12	30	—	—	—	—
„ Korn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . . .	5	36	5	23	4	48
„ Haber . . .	3	2	2	54	2	50

Bachnang, gedruckt und verlegt unter verantwortlicher Redaction von J. Berthold.



Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal = Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz = Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^o. 98.

Dienstag den 7. Dezember

1841.

Lieutenant v. Schütz und seine Chevauxlegers in der Belagerung von Breslau den 7. Dez. 1806. Fürst Anhalt-Platz versuchte alles, um das von Franzosen und Württembergern belagerte Breslau gleich Anfangs wieder zu entsetzen. Von Brieg und Schweidnitz wurden ununterbrochen preussische Truppenabtheilungen entsendet, um die Belagerer zu beunruhigen. Eins dieser Detachements kam sogar bis auf eine halbe Stunde in den Rücken der Linie und überfiel, 80 Pferde stark, den Lieutenant v. Schütz, der nur mit 25 Pferden bei Gnichwitz stand, so schnell, daß ihn und seine Chevauxlegers nur Todesverachtung retten konnte. Sie warfen sich ungesäumt auf den Feind, von Schütz, persönlich tapfer, stieß den feindlichen Offizier nieder, und Alle hieben sich durch.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. [Diebstahl = Anzeige.] In der Nacht vom 2. auf den 3. d. M. ist dem Rothgerber Jakob Breuninger von hier eine noch unausgerüstete, halbtrockene Schmalhaut entwendet worden. Wer irgend etwas erfahren sollte, das zu Entdeckung des Diebs und Herbeischaffung der Haut führen könnte, der wird aufgefordert, sogleich Anzeige hievon zu machen.

Den 4. Dez. 1841.

K. Oberamts = Gericht.
G. Act. Speidel.

Bachnang. [Kameralamtliche Zahlungsaufforderung.] Da viele Gemeinden ihre verfallenen Ablosungszieler noch nicht bezahlt haben, so werden dieselben hieran mit demer erinnert, daß, wenn in 8 Tagen deren Berichtigung nicht erfolgen sollte, beim K. Oberamt Klage geführt werden würde.

Den 3. Dezember 1841.

K. Kameralamt.

Althütte. [Schulhausbau = Accord.] Die Erbauung eines neuen Schulhauses zu Althütte wird am

Dienstag den 28. d. M.

im öffentlichen Abstreich veraccorbt werden. Nach dem revidirten Voranschlag beträgt die

Grab-, Maurer- und Steinhauer-

Arbeit	1477 fl. 10 kr.
Zimmerarbeit	1550 fl. 3 kr.
Schreinerarbeit	570 fl. 8 kr.
Glaserarbeit	164 fl. 12 kr.
—:	3761 fl. 33 kr.

Die Liebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, sich mit gemeinderäthlichen Zeugnissen über Tüchtigkeit, Präbikat und Vermögen auszuweisen und Vormittags 9 Uhr auf hiesigem Rathhause einzufinden. Bei den Zimmermeistern wird bemerkt, daß die Gemeinde das erforderliche Holz selbst anzuschaffen im Sinne hat.

Den 2. Dezbr. 1841.

Schultheißenamt.

Rapp.

Maubach. [Gesundenez.] Auf der Straße zwischen Bartenbach und Sulzbach wurden in einem alten Saß 1 1/2 Sri. Ackerbohnen gefunden, welche von dem Eigenthümer gegen die Einrückungsgebühr abgeholt werden können.

Schultheißenamt.

Privat = Anzeigen.

Bachnang. [Empfehlung.] Der Unterzeichnete empfiehlt seine in großer Auswahl vorhandenen Schreibhefte, wie auch Bilder-ABC-Bücher,